

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Das Engagement im Jahr 2013

Die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) verschreibt sich stets nach sorgfältiger Prüfung langfristig ausgerichteten Projekten. 2013 waren das 46 Posten. Beim letzten musste es dann ganz schnell gehen. 60 000 Euro Soforthilfe schickte HDZ-Vorsteher Dr. Klaus Winter zwei Partnerprojekten auf den Philippinen. Das „Medical Health Care Center“ auf Samar hielt wie durch ein Wunder dem Super-Taifun Haiyan stand und wurde zum Zufluchtsort für viele Kinder und Erwachsene. Auch die Salesianer Don Bosco sind mit dem Schrecken davon gekommen.

Das HDZ hat sein Augenmerk erneut verstärkt auf den afrikanischen Kontinent gelegt. Dass die Not dort immer noch groß ist, zeigen die Medien beinahe wöchentlich in ihren Berichten. Tausende Bootsflüchtlinge haben auch 2013 wieder den äußerst gefährlichen und im Grunde genommen aussichtslosen Weg über das Mittelmeer auf sich genommen. Die „Festung Europa“ gewährt ihnen bisher nur begrenzt Einlass. Hintergrund ist die EU-Verordnung „Dublin III“, die 2013 in neuer Fassung von den EU-Innenministern verabschiedet wurde. Die darin verankerte Drittstaatenklausel besagt, dass ein Flüchtling in dem EU-Land seinen Asylantrag stellen muss, das er zuerst betreten hat. Landet er in Ländern wie Ungarn, Malta oder Italien, wo die Regierungen weitestgehend überfordert und die Lebensbedingungen für Flüchtlinge oft schwer erträglich sind, sitzt er schon in der Falle. Macht er sich dann nämlich weiter auf den Weg in sein Zielland, hat er dort kein Recht

auf Zuflucht. Die Behörden können ihn zurückschicken in sein EU-Eintrittsland mit der Begründung „nicht zuständig“.

Das HDZ kann diesen Zustand sicher nicht ändern, versucht aber punktuell die gesundheitliche Situation in den afrikanischen Ländern selbst zu verbessern, um den Menschen, vor allem den vielen Waisenkindern, in ihren Heimatregionen die Chance auf eine bessere Zukunft zu ebnet. Dazu zählt der Bau von Kliniken, Zahnstationen, Waisenhäusern und Schulen. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei stets im Vordergrund. Konkret umgesetzt beinhaltet das die Schul- und Berufsausbildung junger Menschen, die Einrichtung von Arbeitsstätten und die Versorgung mit Medikamenten. Das HDZ unterweist zudem Ärzte und Zahnärzte sowie Hilfspersonal an den gelieferten Ausrüstungsgegenständen.

Laut Winter wird in allen afrikanischen Ländern nach wie vor konstatiert, dass die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung

sich in den vergangenen dreißig Jahren eher verschlechtert hat.

Karieslast in Afrika steigt

„Nach Angaben der WHO sind wir Zeugen eines verheerenden Anstiegs der Karies- und Zahnfleischerkrankungen auf dem afrikanischen Kontinent“, berichtet der HDZ-Chef. Verschiedene Faktoren wie die unglückliche Änderung von Essgewohnheiten, die übermäßige Aufnahme von Zucker, der Mangel an Wissen über die Mund- und Zahnerkrankungen und deren Prävention, das Fehlen eines intakten Gesundheitswesens einschließlich qualifizierten Personals und adäquater Ausrüstung seien die Ursachen. Hinzu komme, dass der insgesamt schlechte gesundheitliche Allgemeinzustand der Menschen das zahnärztliche Problem maskiere oder gar noch verschlimmere.

Im südafrikanischen Simbabwe, dem ehemaligen Südrhodesien, engagiert sich das HDZ seit Jahren, etwa durch Medikamentenspenden. Die Verschlechterung der sozioökonomischen Bedingungen in Simbabwe und der gleichzeitige Qualitätsverlust in der Gesundheitsversorgung korrelieren zusätzlich mit der Zunahme von Zahnerkrankungen, berichtet Winter. Die HIV-Epidemie habe die an sich schon schlechte Gesund-



Das Medical Health Center in Bugko auf der philippinischen Insel Samar hat der Super-Taifun Haiyan verschont, ...



... draußen vor dem Center liegen entwurzelte Bäume. Mithilfe eines Transportfahrzeugs wurden viele Menschen evakuiert, ...



... deren Häuser vom Taifun zerstört wurden. Die aus Bonn stammende Krankenschwester Sabine Korth leitet die Koordination vor Ort.

Fotos: Sabine Korth

heitslage besonders verschärft. Die betroffenen Patienten präsentierten sich immer mehr mit komplizierten, atypischen Zahn-, Mund- und Kiefersymptomen. Die Bemühungen durch das Ministerium für Gesundheit und Wohlfahrt für Kinder (MOHCW), diesen wachsenden zahnmedizinischen Problemen entgegenzutreten, sei dem enormen Anstieg der Zahnerkrankungen jedoch nicht mehr gewachsen. Ein kohärentes und nachhaltiges Prophylaxe-Programm wäre der einzige Weg, um eine Verbesserung dieser Situation zu erreichen, ist sich Winter sicher.

Eine Zahnarztpraxis für eine Million Menschen

Derzeit befindet sich in der Manicaland-Provinz, eine der zehn Provinzen, für 1,1 Millionen Menschen eine einzige öffentliche zahnärztliche Behandlungseinheit. Sie steht im Provincial Hospital von Mutare und ist für die meisten Menschen außerhalb ihrer Reichweite. Bei 2400 zahnärztlichen Konsultationen pro Monat werden hier täglich durchschnittlich 60 Zähne entfernt, aber nur 30 Füllungen pro Woche gelegt. Diese einzige Dental-Unit ist für Behandlungen bis März 2014 ausgebucht.

Im Oktober jedes Jahres führt Simbabwe landesweit eine Oral Health Week durch. An diesen Tagen versucht die Zahnärzteschaft, auf die oralen Probleme aufmerksam zu machen. Winter weiß von Schätzungen, wonach in Mutare und Umgebung 90 Prozent der Menschen keine präventive Mundhygiene betreiben, sondern abwarten, bis ein Problem auftritt. Deswegen würden dringend zahnärztliche Untersuchungen und Mundhygieneprogramme benötigt, um das Mundgesundheitsbewusstsein zu verbessern.

Eine neue – vom HDZ-Vorsteher vor vier Jahren selbst konzipiert und finanzierte – Zahnstation ist im St. Joseph Krankenhaus in Mutare soeben fertig geworden. Sie soll dazu beitragen, den Behandlungsstau ein



Dr. Thomas Breyer und Dr. Klaus Winter präsentieren auf der BZÄK-Bundesversammlung die Beschilderung für die neue Zahnstation in Simbabwe.



Foto: BZÄK-Aventis.de

kwertigen Ergebnis beigetragen. Winter: „Die vom Vizepräsidenten der sächsischen Landes Zahnärztekammer, Dr. Thomas Breyer, mit großem Elan initiierte und durchgeführte Spendenaktion ist beispielhaft und verdient an dieser Stelle einen besonderen Dank.“

Die Übergabe und Einweihung wird am 12. Dezember 2013 in Simbabwe durch Winter persönlich vorgenommen.

Hilfe für die Partner auf den Philippinen

wenig abzubauen. Wenngleich sie ihn nicht beseitigen kann. Das St. Joseph Krankenhaus ist ein Missions-Krankenhaus der Dominikanerinnen und wurde 2008 von einem ehemaligen Tuberkulose-Sanatorium zu einem Qualitäts-Krankenhaus mit sekundärer Gesundheitsversorgung weiterentwickelt und bietet nun neben allgemeiner ambulanter und stationärer Behandlung vor allem HIV-Patienten Betreuung und deren Behandlung an. Der Standort ist strategisch gut gewählt. Es liegt im Einzugsgebiet von 450 000 Einwohnern. Darunter befinden sich viele, die zahnärztliche Maßnahmen nicht leisten können.

Hier hat das HDZ mit großzügigen Spenden, vornehmlich aus Sachsen, den dringend benötigten Bau und die Einrichtung einer Zahnstation verwirklicht. Diese seit verganginem Herbst zweckgebundene Spendenaktion in Sachsen habe trotz der Hochwasserkatastrophe fast 40 000 Euro erbracht. Neben vielen Einzelspendern haben nach Aussage von Winter auch alle sächsischen Delegierten beider zahnärztlicher Vertreterversammlungen durch ihren Verzicht auf Aufwandsentschädigungen zu dem bemer-

Neben den vielen anderen Maßnahmen (Tabelle) hat sich das HDZ auch den Opfern des Supertailfuns Haiyan auf den Philippinen zugewendet. Die beiden Partnerorganisationen erhielten kurzfristig finanzielle Unterstützung. 40 000 Euro wurden für das Medical Health Center in Bugko auf der Insel Samar angewiesen. Das von der Bonner Krankenschwester Sabine Korth geleitete Haus wurde mithilfe von HDZ-Spenden errichtet und wird bis heute unterstützt: Vor Ort gibt es eine Dental Unit, ein Ambulanz- und Transportfahrzeug und ein medizinisches Diagnose- und Operationszentrum. Das Fahrzeug war in den Stunden unter dem Wirbelsturm besonders hilfreich, um Verletzte in das Center zu evakuieren.

Weitere 20 000 Euro erhielten die Salesianer Don Bosco. Durch die soziale und pastorale Arbeit der Salesianer werden in der Region direkt etwa 25 600 Kinder und Jugendliche erreicht unter anderem in Wohnheimen und Berufsbildungszentren.

Bis 2012 hat das HDZ Hilfsgüter und Geldspenden im Wert von über 30 Millionen Euro gesammelt und in 1 000 Projekte in mehr als 60 Ländern investiert. sf/pm

MEHR AUF ZM-ONLINE

Bericht Flucht vor Haiyan



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 77255 in die Suchmaske ein.

Spendenmöglichkeiten:

- Altgold (Zahnersatz)
- Sachspende
- Online spenden
- Überweisung
- Zustiften

www.stiftung-hdz.de

HDZ-Hilfsmaßnahmen 2013

Projekt	Förderbetrag in Euro	Zeitraum
Zahnprophylaxe-Programm, Philippinen (Budget 2013)	10.000	Januar 2013
Sneha Mandir, Altenheim-Projekt, Goa, Indien	2.005	Januar 2013
Zahngarnituren, Zahnstation und Transportkosten, Zahnhygieneartikel Asmara, Eritrea	15.648	Januar 2013
Dental-Unit, Mutare, Zimbabwe (in drei Raten)	80.000	Januar 2013
Eritrea-Hilfe, Zahnputzmodelle, Hilfssendung, Transportkosten	5.918	Januar 2013
Krankenhaus-Betten f. St. Mulumba-Hospital, Thika, Kenia	86.554	Februar 2013
zwei OPS 2 Girls + Hairdressing-Project, Ruiru, Kenia	9.030	Februar 2013
Klassenschränke Primary School, Nsukka, Nigeria,	5.000	Februar 2013
Social work, SDB Ashaiman, Ghana	1.035	Februar 2013
Examensgebühr für 35 Abiturienten Mogra Soul Winner Rescue Centre, Nairobi, Kenia	4.300	Februar 2013
500 Brillen, Rubaga Hospital, Kampala, Uganda	1.500	Februar 2013
Hausbau-Sanierungen, Fushe Arrez, Albanien	20.000	März 2013
Sozialarbeit Diözese Satu Mare, Rumänien	3.000	April 2013
Berufsausbildung u. Ausbilderförderung, Hangzhou, China	14.000	Mai 2013
Equipment für Medical College Hospital, Sylhet, Bangladesh	10.000	Mai 2013
DB-Ausbildungszentrum für Waisen, Chullikara, Kerala, Indien	14.291	Mai 2013
Dental-Unit, Cebu, Philippinen	4.394	Mai 2013
Mogra Star Academy, Nairobi, Kenia	50.000	Mai 2013
Wasserversorgungsanlage für Waisenhaus, Ashaiman, Ghana	22.551	Juni 2013
Lepra-Prophylaxe-Projekt, Sangam, Nagpur, Indien	20.000	Juni 2013
zahnärztliche Instrumente via Dr. Hupp (HH), für Seychellen	750	Juni 2013
socially disadvantaged families, Caritas, Iasi, Rumänien	3.000	Juni 2013
Brunnen, Solaranlage, Wasserpumpe, Schilbücher für Lepradorf, Madagaskar	17.000	Juni 2013
Hausbauprogramm, Cabiao, Philippinen	14.000	Juni 2013
Lepra-Klinik Dr. Rousselot, Bhubaneswar, Indien	4.000	Juli 2013
Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten-OPS in Bolivien, Dt. Cleft-Kinderhilfe e.V.	20.000	Juli 2013
Waisenhaus-Siedlung „Dr. Horst Sebastian“, Lamay, Peru	20.000	Juli 2013
Examination Fees 2014 for Students Mogra Soul Winner Rescue Centre, Nairobi, Kenia	4.300	Juli 2013
Sozialzentrum Botiz, Rumänien	25.000	August 2013
Gastronomiefachschule für benachteiligte Jugendliche, Saigon, Vietnam	150.000	August 2013
OP-Equipment und Furniture, St. Mulumba-Hospital, Thika, Kenia	70.000	August 2013
Verpflegung EZAKA-Schule, Lepradorf Belfort, Madagaskar	8.750	August 2013
Bombay Leprosy Project, Mumbai, India	18.000	August 2013
Verbesserung d. Lebenssituation für benachteiligte Familien, Ostrumänien	9.000	September 2013
Unterhalt Integrationszentrum-Schule 2013/14, Carei, Rumänien	4.800	September 2013
Hochwasseraktion Deutschland	70.150	September 2013
Präsente für Integrationszentrum, Sportartikel etc., Carei, Rumänien	748	September 2013
Dental Instruments St. Joseph Mission Hospital, Mutare, Zimbabwe (in zwei Raten)	23.486	Oktober 2013
Beruffl. Integration Jugendl. aus Waisenhäusern, Miercurea Ciuc, Transportkosten Dental Instruments	10.000	Oktober 2013
Electrifizierung Primary School, Juja-Farm, Kenya	5.372	Oktober 2013
Behandlungseinheit f. Hospital, Buzias, Rumänien	11.305	November 2013
Soforthilfe nach Taifun „Haiyan“ auf Philippinen (HDZ-Projekte)	60.000	November 2013
Insgesamt	928.887	

Quelle: HDZ (Stand 11/2013)